

teorologe, sondern auch für die Wartung der Station am Krängel zuständig. Und so liegen ihm jetzt schon sämtliche Wetterdaten für das Jahr 2020 vor.

9,86 Grad: Das sind 0,7 Grad mehr als im Jahresschnitt seit Bestehen der Station. Alarmierend wird das, wenn man sich vor Augen führt, dass exakt in der Dekade, in der die Friesenhagener Station Daten liefert, bundesweit ein Temperaturrekord nach dem anderen geknackt worden ist. Und so dürfte Dietershagen mit folgender Einschätzung richtig liegen: „0,7 Grad

sienhagener messstation:

► **Regen:** Das Jahr 2020 war im Schnitt nicht zu trocken: 1032,7 Liter Niederschlag sind gezählt worden, das sind knapp 10 Liter mehr als im Mittel der Jahr 2011 bis 2019. Aber: „Ausgerechnet in der Vegetationsperiode ist viel zu wenig Regen gefallen“, erklärt Dietershagen im Gespräch mit der SZ. Schon im April hat es kaum noch geregnet, und im Mai fielen gerade einmal 21,1 Liter – normal sind in Friesenhagen in diesem Monat gut 58. Auch im Sommer kam deutlich weniger Wasser von oben als

2020 erfasst wurde, trotzdem aber dem Schnitt liegt, erklärt sich übrigens mit den sehr nassen Monaten zu Jahresbeginn.

► **Hitze:** Nicht nur die Durchschnittstemperatur ist 2020 rekordverdächtig. Auch die Anzahl der Sommertage (Höchsttemperatur über 25 Grad) ist mit 37 beachtlich. Dazu kommen sogar noch 8 sogenannte Hitzetage, an denen das Thermometer über die 30-Grad-Marke geklettert ist. Und am späten Nachmittag des 9. August ist der Spitzenwert von 35,1 Grad erreicht worden. Mit 19,1 Grad Durchschnittstempera-

2020 nicht in den letzten Winter, sondern in den aktuellen: Am 31. Dezember sind 6 cm gemessen worden. „So wenig Winter haben wir noch nicht erlebt.“ Und nicht ein einziges Mal ist das Thermometer 2020 in den zweistelligen Minusbereich gefallen: In einer Nacht im November ist der Tiefstwert von -8,5 Grad gemessen worden.

► **Sonnenschein:** Insgesamt 1899,3 Sonnenstunden weist die Statistik für das vergangene Jahr aus – das sind 110 mehr als 2019. Dieser hohe Wert hat die Probleme der Landwirte noch verschärft: Je mehr die Sonne knallt, desto mehr Wasser verdunstet – und so war insbesondere die Ernte von Gras für die Silageherstellung für die Bauern in hohem Maß frustrierend.

► **Wind:** Zumindest, was die Stürme angeht, ist das Wildenburger Land im vergangenen Jahr vergleichsweise glimpflich davongekommen. Einzig das Sturmtief Sabine hat Anfang Februar einige orkanartige Böen über die Höhenkämme gejagt.

Daniel Montanus

Corona-Sonderausgabe

sz **Herdorf.** Wie bereits vor einiger Zeit angekündigt, hat die KG Herdorf eine Corona-Sonderausgabe des Narrenspiegels veröffentlicht. Die 52-seitige Broschüre ist an folgenden Verkaufsstellen ab Samstag, 2. Januar, spätestens ab Montag, 4. Januar, erhältlich: Sonnenapotheke Otterbach, Lotto und Tabakwaren Katja Herz, Papershop Sabine Schütz, SB-Tankstelle Reumann und im Getränkemarkt Hoffmann.

Kennzeichen gestohlen

sz **Betzdorf.** An einem im Stadtgebiet Betzdorf abgestellten Pkw der Marke BMW sind in der Nacht zum Sonntag die beiden Kennzeichenschilder „AK-EM 106“ entwendet worden, teilte die Polizei mit. Hinweise zu dem Täter erbittet die Polizei Betzdorf.

Warum Friesenhagener Wetter in den Nachrichten auftaucht

Konrad Dietershagen hat sich schon als Kind für das Wetter begeistert und früh angefangen, Wetterdaten zu sammeln. Später hat er sich Messgeräte zugelegt und seine Daten – unaufgefordert – an den Meteorologen Jörg Kachelmann ge-

schickt. Der hat die Post aus dem Wildenburger Land offenbar interessiert zur Kenntnis genommen: Als Kachelmanns Firma ihr Netz von Wetterstationen ausdehnen wollte, kam sie auf die Gemeinde Friesenhagen zu. Und Dietershagen kam

mit ins Boot: Seit die topmoderne Anlage am Krängel steht, ist er für Wartung und Pflege verantwortlich. Die Daten werden stündlich online übermittelt – und vielfältig genutzt, unter anderem im Fernsehen und von der Unwetterzentrale.

Liberalen wollen Ratssitzungen streamen

Mehr Transparenz und Bürger-Interesse: FDP-Vorstoß nun auch im Kreistag

sz/goeb **Kreis Altenkirchen.** In puncto Digitalisierung öffentlicher Rats- und Ausschusssitzungen drückt die FDP weiter auf die Tube. Wie berichtet, hatten die Liberalen u. a. in Kirchen und Betzdorf-Gebhardshain (Stadt bzw. VG) entsprechende Vorstöße unternommen, waren damit aber nur teilweise durchgekommen, weil Politiker anderer Parteien und zum Teil auch die Verwaltungen noch großen Beratungsbedarf sahen. Jetzt beantragt auch die FDP-Kreistagsfraktion mehr „Netzwerk“ im höchsten kommunalen Gremium und den

Fachausschüssen. Auch im Privaten sowie im Arbeitsalltag sei das Digitale auf dem Vormarsch, argumentiert Fraktionssprecher Udo Piske. Durch die Digitalisierung könnten Menschen unabhängig von Zeit und Ort auf viele Dienstleistungen zurückgreifen.

Unternehmen könnten durch digitalisierte Prozesse inzwischen viele dieser Leistungen effizienter anbieten und abwickeln. Damit Bürger und Unternehmen auch in der Interaktion mit der öffentlichen Verwaltung die Vorteile der Digitalisierung

nutzen könnten, habe der Deutsche Bundestag im Jahre 2017 das Onlinezugangsgesetz beschlossen. Dieses Gesetz diene als Basis für die digitale Verwaltung der Zukunft, schreibt die FDP.

Das Onlinezugangsgesetz verpflichte Bund und Länder bis 2022, ihre Verwaltungsportale zu verbinden und alle Verwaltungsleistungen über ein einziges Nutzerkonto anzubieten, das zukünftig in allen Online-Diensten der Kommunen und des Landes als Universalschlüssel für den Zugang genutzt werden soll. Auf Grundlage

dieses Gesetzes in Verbindung mit den zahlreichen Beschränkungen durch die Pandemie beantragt die FDP-Fraktion im Kreistag, dass in Zukunft Sitzungen des Kreistags sowie der Ausschüsse generell per Videokonferenz durchgeführt werden können. Außerdem sollen öffentliche Sitzungen per Video-Stream für die Öffentlichkeit übertragen werden.

Dazu müsse die Hauptsatzung des Kreises Altenkirchen geändert und gegebenenfalls ergänzt werden. Als Antwort auf die Pandemie, argumentieren die Liberalen,

hätte der Gesetzgeber den Kommunen im Juni dieses Jahres die Möglichkeit gegeben, Rats- und Ausschusssitzungen per Videokonferenz durchzuführen.

Der Fall, dass es wegen steigender Infektionszahlen und nicht absehbaren Umständen nicht mehr möglich ist, die Ratssitzungen vor Ort durchzuführen, sei nun vielfach eingetreten.

Um die Öffentlichkeit während solcher Video-Sitzungen herzustellen, sei es zwingend erforderlich, diese via Internet direkt zu übertragen. Das generelle Streamen der öffentlichen Sitzungen (auch der vor Ort stattfindenden) unterstütze durch Kontaktvermeidung zudem den Infektionsschutz. Es Sorge darüber hinaus für Transparenz bei den Entscheidungen und wecke bei manchem sicher auch politisches Interesse, ist die FDP überzeugt. „Insbesondere kleinere Sitzungen könnten auch komplett remote stattfinden“, schreibt Piske weiter. Das würde die Ratsmitglieder zeitlich entlasten sowie unnötige Autofahrten vermeiden und somit die Umwelt schonen.

Kreis-FDP sieht die Zukunft des Bauantrags digital

Die FDP-Fraktion im Kreistag macht sich auch für die Einführung des digitalen Bauantrags stark und legt diese Pläne nun dem Landrat als Antrag vor. Ziel sei die schnellere und einfachere Genehmigungspraxis – ein wichtiger Standortfaktor für private Bauherren, Firmen und Investoren. Sprecher Udo Piske wörtlich: „Überall da, wo Papier bewegt wird, wie bei der Registratur oder Archivierung, wird es Entlastung geben. Neue Aufgaben entstehen, etwa um Akteneinsich-

ten digital zu organisieren.“ Die FDP verspricht sich davon in den technischen Bereichen der Bauaufsichtsbehörden eine höhere Qualität. Postlaufzeiten fielen z. B. weg, die Kommunikation würde deutlich vereinfacht. Zukünftig solle das Verfahren von der Antragstellung bis zur Erteilung der Baugenehmigung online durchgeführt werden. Eine zentrale Anlaufstelle gebe den Antragstellern die Möglichkeit, ihr Vorhaben online vorzubereiten und sich bereits vor Antragstel-

lung mit den Projektpartnern abzustimmen. Zwar stelle die Umstellung zunächst höhere Anforderungen an die Behörden. Die FDP prophezeit sogar Widerstände und viele Fragen. Mutmachend seien indes Pilotprojekte in anderen Bundesländern. „In Rheinland-Pfalz wären wir eine der ersten Genehmigungsbehörden“, so Piske abschließend.

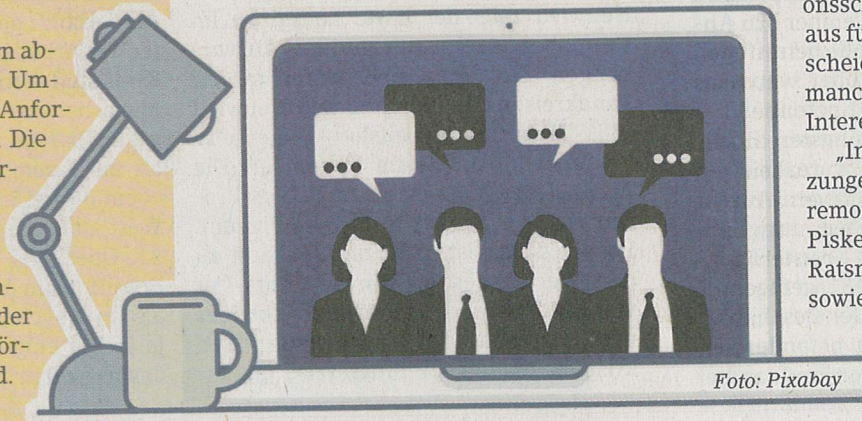


Foto: Pixabay